

DIE PENSIONS KasSEN, DIE ABHOLZUNG UND DIE KLIMAKRISE

Schweizer Pensionskassen investieren Vorsorgegelder in die Zerstörung tropischer Wälder. Sie befördern damit die Klimakrise und den Verlust der Artenvielfalt. Und sie tun kaum etwas, um die Abholzung zu stoppen.

Mit Empfehlungen an Pensionskassen und Versicherte.



Inhaltsverzeichnis

1. Zusammenfassung	3
2. Die Bedeutung der Wälder und ihre Bedrohung	5
3. Die Verantwortung der Pensionskassen für den Erhalt unserer Lebensgrundlagen	9
3.1 Pensionskassen nehmen ihre Verantwortung noch kaum wahr	10
4. Die Mitverantwortung der Pensionskassen für die Abholzung	13
4.1 Fallbeispiele: Analyse neun ausgewählter Pensionskassen	17
5. So verwalten Pensionskassen die Vorsorgegelder wirklich nachhaltig	20
5.1 Spezifische Empfehlungen in Bezug auf die Erhaltung der Wälder	22
6. Verantwortliche Unternehmen für die Zerstörung tropischer Wälder: Fünf Beispiele	25
Bunge: Rohstoffhändler ohne Skrupel	25
JBS: Schlachtung von täglich 77'000 Rindern	26
Amazon: Versandhändler, der nichts wissen will	27
Industrial and Commercial Bank of China: Viel Geld, keine Richtlinien	28
UBS: Ungute Verbindungen nach Brasilien	28
7. Empfehlungen für Versicherte: Das können Versicherte tun...	29
Die Forderungen an deine Pensionskasse:	29
Anhang	30
Impressum	36

1. ZUSAMMENFASSUNG

Die rasant fortschreitende Zerstörung der Urwälder stellt eine existenzielle Bedrohung für unsere Lebensgrundlagen und damit für uns Menschen dar. Sie bringt unzählige Arten an den Rand des Aussterbens und verschärft unsere Klimakrise, denn abgeholzte Waldgebiete geben Treibhausgase frei, statt sie zu binden. Die Welt steht damit vor einem folgeschweren Klima-Kipppunkt. Ohne ein Ende der Entwaldung wird die Weltwirtschaft nie netto null Emissionen erreichen.

Hunderte von global tätigen Unternehmen treiben die Abholzung der Wälder mit ihren Produktionsprozessen, Lieferketten, Produkten und Dienstleistungen an. Diese Unternehmen müssen unverzüglich ihre Geschäftsmodelle ändern. Sie müssen insbesondere Produkte und Prozesse, welche auf Rohstoffen beruhen, die aus abgeholzten Wäldern stammen, aus ihren Lieferketten eliminieren, und durch solche ersetzen, die unsere Lebensgrundlagen erhalten.

Um die Transition dieser Unternehmen zu erzwingen und zu beschleunigen, spielen neben den Gesetzgebern auch die Finanzakteure eine Schlüsselrolle, weil sie die Firmen mit Kapital versorgen. Insbesondere die Investor:innen, welche mit dem Kauf von Aktien zu Eigentümer:innen der Unternehmen werden, sind dafür verantwortlich, dass diese unverzüglich eine No-Deforestation-Strategie umsetzen und mit allen Mitteln dazu beitragen, die Wälder zu erhalten und wieder aufzuforsten.

In der Schweiz gehören die Pensionskassen mit einem verwalteten Vermögen von über 1200 Milliarden Franken zu den grössten und einflussreichsten Investorinnen auf dem globalen Kapitalmarkt.

Deshalb hat Greenpeace Schweiz hochgerechnet, welchen Anteil der Vorsorgegelder die Pensionskassen im Durchschnitt in Unternehmen investiert haben, die in besonderem Masse für die Zerstörung von tropischen Wäldern verantwortlich sind. Zudem hat die Umweltorganisation untersucht, welche Strategien und Massnahmen die Vorsorgeeinrichtungen umsetzen, um ihre Verantwortung als Eigentümerinnen der Unternehmen wahrzunehmen und die Abholzung zu stoppen.

Die Berechnung ergab, dass Schweizer Pensionskassen 2021 mit mindestens 60 Milliarden Schweizer Franken an Unternehmen beteiligt

waren, die aufgrund ihres Geschäftsmodells sowie mangelhafter Richtlinien in hohem Masse für die Entwaldung tropischer Wälder verantwortlich sind. Das sind rund 5% der Schweizer Vorsorgegelder.

Daraus folgt, dass eine durchschnittlich versicherte, arbeitnehmende Person regenwaldzerstörende Unternehmen mit rund 5% ihrer Pensionskassengelder unterstützt. Sie trägt damit unfreiwillig dazu bei, dass diese Unternehmen ihre Lebensgrundlagen sowie die Lebensgrundlagen von nachfolgenden Generationen zerstören.

Zudem gelangt Greenpeace Schweiz nach einer Durchsicht von Nachhaltigkeitsberichten verschiedener Pensionskassen sowie aufgrund von Aussagen von Branchenkennern zur Einschätzung, dass ein Grossteil der Vorsorgeeinrichtungen bislang untätig blieb bezüglich Abholzungsrisiken. So verfügen sie im Allgemeinen noch kaum über ausreichende Richtlinien und Praktiken, um die Abholzung aus den Lieferketten der investierten Unternehmen zu eliminieren. Die Pensionskassen könnten dazu ihre Eigentümerrechte (wie Engagement-Prozesse und die Stimmrechtswahrnehmung) nutzen. Dies tun aber nur die wenigsten – und wenn, dann nur bei einer sehr beschränkten Anzahl von Unternehmen. Neun Fallbeispiele illustrieren diese Passivität der Pensionskassen.

Fazit: Die meisten Schweizer Pensionskassen nehmen ihre Verantwortung als Investorinnen noch viel zu wenig wahr, um die Transition zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu beschleunigen und sicherzustellen.

Angesichts ihrer Möglichkeiten sowie ihres Kerngeschäfts – der VORSORGE –, müssten Pensionskassen zu eigentlichen Klimaaktivistinnen werden und ihre Vermögensverwaltungsstrategien rasch am Ziel des Erhalts der Lebensgrundlagen ausrichten. So, wie sich dies eine Mehrzahl der Versicherten wünscht.



FOR EXPORT

100%
CRIME

GREENPEACE

2. DIE BEDEUTUNG DER WÄLDER UND IHRE BEDROHUNG

Wälder prägen auf vielen Teilen der Erde die Landschaft. Sie sind Heimat von unzähligen Tieren und Pflanzen sowie Lebensraum und Nahrungsquelle für Millionen von Menschen. Wälder spielen zudem im Kampf gegen die Klimakrise eine zentrale Rolle: Sie sind gigantische Kohlenstoffspeicher, von den tropischen Wäldern in Südamerika, Afrika und Asien bis hin zu den grossen Borealen Nadelwäldern rund um die Nordhalbkugel – auch der Wald in der Schweiz trägt seinen Teil dazu bei. Tropenwälder wirken sich zudem kühlend auf das Weltklima aus. Die Zerstörung der Wälder und insbesondere der Regenwaldgebiete ist fatal für das Weltklima und die Artenvielfalt und stellt eine existenzielle Gefahr für die gesamte Menschheit dar.



Trotz ihrer immens wichtigen Funktion in der Klimakrise und für die Biodiversität werden weltweit Wälder weiter zerstört. Als anschauliches und trauriges Beispiel dafür steht der wohl bekannteste Wald der Erde, der Amazonas-Regenwald. Fast monatlich werden neue Rekorde bezüglich Abholzung (Deforestation) vermeldet.

In Südamerika und Australien werden Wälder oft für die Rinderzucht angezündet. Der enorme Fleischkonsum weltweit bedingt riesige Viehherden. Auf den Weideflächen werden später Soja für Tierfutter oder Treibstoffe angebaut. In Asien ist der Haupttreiber der Waldzerstörung die industrielle Palmölproduktion. Andere Wälder werden für die Herstellung von Toilettenpapier und Nastüchern gerodet. Auch unser Konsum von Kakao und Kaffee, der Bedarf nach Kautschuk sowie der Bergbau setzen die Wälder unter Druck. Grosse Rohstoffhändler, Schlachthöfe und Fleischverkäufer kurbeln die Waldzerstörung an. Sie profitieren von einer laschen Gesetzgebung für den Waldschutz in den betroffenen Ländern und kontrollieren kaum oder gar nicht, ob die Rohstoffe von illegalen Rodungen stammen. Viele Unternehmen lobbyieren zudem auf höchster politischer Ebene immer wieder gegen strengere Schutzgesetze.

Diese Waldzerstörung führt dazu, dass indigenen Völkern der Lebensraum gestohlen wird und unzählige Tier- und Pflanzenarten zurückgedrängt werden und gar aussterben. Das Verschwinden der Wälder beschleunigt zudem den Klimawandel rasant: Weil einerseits die Wälder in ihrem Holz und ihren Wurzelsystemen grosse Mengen an Kohlenstoff speichern, die bei der Abholzung zusätzlich in die Atmosphäre gelassen werden, und weil andererseits abgeholzte Wälder keinen Kohlenstoff mehr binden können. Die Welt verliert ihre Kohlenstoffspeicher.

Der Amazonas-Regenwald steht jetzt schon kurz vor seinem Kipppunkt. So gibt es Anzeichen dafür, dass weniger Regen fällt und der Regenwald weniger fähig ist, Treibhausgase zu speichern. Es wird gar befürchtet, dass er anfängt, mehr CO₂ auszustossen als aufzunehmen.

Dieser unumkehrbare, sich selbst verstärkende Prozess hätte eine Versteppung der Region zur Folge, was die Klimaerhitzung weiter anheizen und zu einem ökologischen Kollaps führen würde. Der Schutz und die Wiederaufforstung der Wälder dieser Erde sind somit zentral, um den Klimawandel aufzuhalten und damit die Lebensgrundlagen für uns alle zu erhalten.

Dafür sind einerseits hohe Investitionen notwendig. Andererseits müssen die Unternehmen, welche in ihren Wertschöpfungsketten Rohstoffe oder Vorprodukte aus gerodeten Wäldern verwerten, nicht nur eine No-Deforestation-Strategie umsetzen und diese Produkte aus ihren Lieferketten eliminieren. Sie müssen auch neue Produkte und Geschäftsmodelle entwickeln, welche die Wälder schützen statt zerstören, und den Viehzüchter:innen und Palmölproduzent:innen alternative Lebensgrundlagen bieten.

Die Entscheidung für einen solchen Strategiewechsel liegt letztlich bei den Eigentümer:innen der Unternehmen. Und das sind unter anderem die Schweizer Pensionskassen, welche als Aktionärinnen in die Unternehmen investiert sind.



Die Zerstörung der Wälder und insbesondere der Regenwaldgebiete ist fatal für das Weltklima und die Artenvielfalt und stellt eine existenzielle Gefahr für die gesamte Menschheit dar.



3. DIE VERANTWORTUNG DER PENSIONS KASSEN FÜR DEN ERHALT UNSERER LEBENSGRUNDLAGEN

Schweizer Pensionskassen verwalten rund CHF 1200 Mia. an Vorsorgevermögen. Damit gehören sie zu den grössten und einflussreichsten Investorinnen der Schweiz. Sie investieren unsere Vorsorgegelder in Tausende von Unternehmen und Liegenschaften weltweit und werden dadurch zu deren Miteigentümerinnen. Als Miteigentümerinnen sind sie mitverantwortlich für die Schäden, welche durch die Herstellung oder die Verwendung der Produkte sowie durch die Dienstleistungen dieser Unternehmen entstehen.

Viele dieser Unternehmen emittieren bei der Herstellung ihrer Produkte oder der Erbringung von Dienstleistungen grosse Mengen an Treibhausgasen oder an anderen schädlichen Stoffen wie zum Beispiel Stickstoffverbindungen, die das Trinkwasser vergiften oder den Schädlingsbefall von Pflanzen erhöhen. Andere Unternehmen wiederum verarbeiten für ihre Produkte übermässig viele Rohstoffe wie Palmöl oder Soja, für deren Produktion tropische Wälder abgebrannt werden. Kurz: Die Unternehmen schädigen durch ihre aktuellen Geschäftsmodelle die Ökosysteme, welche die Basis unserer Lebensgrundlagen bilden.

Um den Erhalt dieser Lebensgrundlagen sicherzustellen, sind eine Begrenzung der Klimaerwärmung auf 1.5°C und eine Wiederherstellung der Artenvielfalt unerlässlich. Der Erhalt und die Aufforstung der Wälder spielen dabei eine vorrangige Rolle. Um all diese Ziele zu erreichen, müssen die Prozesse, Produkte und Dienstleistungen der meisten Unternehmen einem fundamentalen und raschen Wandel unterzogen werden (Transition). So müssen zum Beispiel alleine die an den Börsen investierbaren Unternehmen (in welche die meisten Schweizer Pensionskassen investiert sind) ihre Treibhausgasemissionen um 8 bis 10% pro Jahr reduzieren, andernfalls werden sie durch ihre Geschäftstätigkeit die Welt um 2.9°C bis Ende Jahrhundert erwärmen.¹ Wenn die Unternehmen diese Transition nicht vollziehen, drohen unumkehrbare Schäden in der Biosphäre sowie im Klimasystem und

somit für die Menschheit und ihre Wirtschaft. Das Swiss Re Institute geht bei einem solchen Szenario davon aus, dass die Weltwirtschaft bis 2050 rund 10% an Wert verlieren würde.²

Angesichts dieser Herausforderungen müssen Pensionskassen als Eigentümerinnen dieser Unternehmen Verantwortung übernehmen und alles in ihrer Macht stehende tun, damit «ihre» Unternehmen ihre Geschäftsmodelle rechtzeitig an einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten. Sie haben dazu im Rahmen ihrer Aktionärsrechte umfangreiche Möglichkeiten (siehe Kapitel 5).

SCHWEIZER PENSIONS KASSEN

In der Schweiz sind über 1500 Pensionskassen für die berufliche Vorsorge (zweite Säule) zuständig.³ Ende 2020 waren rund 4.4 Mio. Personen obligatorisch bei einer Pensionskasse versichert.⁴ Die Wahl der Kasse liegt bei den Arbeitgebenden. Diese zahlen die Sparbeiträge für die Arbeitnehmenden direkt monatlich an die Vorsorgeeinrichtung. Ende 2021 betrug der Gesamtwert der Vermögensanlagen der Schweizer Pensionskassen mindestens CHF 1222 Milliarden, rund 60 Prozent davon waren im Aktien- und Anleihenmarkt investiert.⁵ Das sind über CHF 700 Milliarden.

³ https://www.oak-bv.admin.ch/inhalte/Themen/Erhebung_finanzielle_Lage/2021/Bericht_zur_finanziellen_Lage_der_Vorsorgeeinrichtungen_2021.pdf; Seite 4

⁴ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/soziale-sicherheit/berufliche-vorsorge/einrichtungen-versicherte.html>

⁵ https://www.oak-bv.admin.ch/inhalte/Themen/Erhebung_finanzielle_Lage/2021/Bericht_zur_finanziellen_Lage_der_Vorsorgeeinrichtungen_2021.pdf; Seiten 4 und 34

¹ <https://www.msci.com/documents/1296102/26195050/NetZero-Tracker-June2022.pdf>

² By mid-century, the world stands to lose around 10% of total economic value from climate change. That is a real scenario if temperature increases stay on the current trajectory, and both the Paris Agreement and 2050 net-zero emissions targets are not met, according to new Swiss Re Institute research. <https://www.swissre.com/institute/research/topics-and-risk-dialogues/climate-and-natural-catastrophe-risk/expertise-publication-economics-of-climate-change.html>



3.1 Pensionskassen nehmen ihre Verantwortung noch kaum wahr

Umfragen zeigen, dass sich eine grosse Mehrheit der Versicherten wünscht, dass ihre Pensionskasse ihre Vorsorgegelder nachhaltig anlegt. Die wichtigsten Ziele sind für sie dabei die Bekämpfung der Klima- und der Biodiversitätskrise. Die Versicherten würden dazu sogar Renditeeinbussen in Kauf nehmen.⁶

Doch was Schweizer Pensionskassen tatsächlich tun und welches Nachhaltigkeitsverständnis sie dabei haben, steht in starkem Gegensatz zu dem, was die Dringlichkeit dieser Krisen erfordert.

Die aktuelle Pensionskassenstudie von Swisscanto zeigt: Über 70% der Vorsorgeeinrichtungen integrieren nicht einmal fundamentale Nachhaltigkeitskriterien in ihr Anlagereglement.⁷ Und wenn, dann tun sie dies in erster Linie zur Optimierung von Risiko und Rendite –

und nicht, um die negativen Auswirkungen ihrer Anlagen auf Umwelt und Gesellschaft zu reduzieren. Erst 6% haben Reduktionsziele für die Treibhausgasemissionen in ihren Portfolios definiert. Zu einem ähnlichen Resultat kommt die Analyse der Klima-Allianz in ihrem Klima-Rating von Schweizer Pensionskassen.⁸

Zudem nehmen noch zu wenige Pensionskassen durch Ausübung ihrer Aktionärsrechte (wie Engagement-Prozesse und Stimmabgabe) Einfluss auf «ihre» Unternehmen, damit diese ihr Geschäft nachhaltiger und klimaverträglicher ausrichten. Und wenn, dann tun dies die Vorsorgeeinrichtungen erst bei einer sehr begrenzten Auswahl an Unternehmen und oft noch zu wenig rigoros und konsequent.

Pensionskassen, welche die Einflussmöglichkeiten in Ansätzen wahrnehmen, delegieren sie ►

⁶ Umfragen von AXA 2021 und GfS 2021

⁷ <https://pensionstudy.swisscanto.com/22/de/b-kapitalanlage-und-asset-allocation/>

⁸ <https://www.klima-allianz.ch/klima-rating>

oftmals an Dienstleister wie zum Beispiel ihre Vermögensverwalter, Stimmrechtsdienstleister oder Engagement Pools. Für letztere schliessen sich die meisten dieser Pensionskassen den Engagement-Programmen der Schweizerischen Stiftung für nachhaltige Entwicklung Ethos oder dem Schweizer Verein für verantwortungsbewusste Kapitalanlagen SVVK an und wenden deren Abstimmungsempfehlungen an. Allerdings ist die Einflussnahme durch die Engagement Pools noch beschränkt, weil sie erst mit einer kleinen Auswahl von globalen Unternehmen im Dialog stehen. Zudem sind die Rigorosität und die Konsequenz der Eskalationsstrategie meist zu wenig nachvollziehbar oder ungenügend.

Ethos steht in ihrem internationalen Engagement-Programm (EEP International)⁹ mit 79 Unternehmen in einem direkten strukturierten Dialog und beteiligt sich an weiteren kollektiven Engagement-Initiativen. Bei EEP International machen aber erst rund 70 Pensionskassen mit, welche weniger als ein Viertel des Schweizer Pensionskassenvermögens verwalten. Der SVVK führt in Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen Engagement- und Ausschlussprozesse durch.¹⁰ Leider machen auch hier nur wenige Vorsorgeeinrichtungen mit: Der SVVK vertritt bloss acht Pensionskassen mit einem gemeinsamen Anlagevermögen von rund CHF 150 Mia. Die Qualität der Engagement-Prozesse des SVVK ist zudem aufgrund der öffentlichen Informationen schlecht beurteilbar und es fehlt eine enge Definition¹¹, auf welche Unternehmen eingewirkt wird.

Ob und wie die Vermögensverwalter und die Stimmrechtsdienstleister der Schweizer Pensionskassen ihren Einfluss zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung wahrnehmen, ist kaum nachvollziehbar. Denn nur sehr wenige Pensionskassen legen überhaupt offen, welche Anbieter sie beauftragt haben. Ebenso wenig ist bekannt, ob diese Dienstleister die Eigentümerrechte der Vorsorgeeinrichtungen im Sinne der Nachhaltigkeit wahrnehmen müssen.

Es muss davon ausgegangen werden, dass dies ohne klaren Auftrag nicht passiert, denn sogar die grössten Vermögensverwalter machen nicht von all ihren Stimmrechten Gebrauch, nicht mal bei relevanten Unternehmen. So nahmen zum Beispiel die grossen Schweizer

Asset Manager UBS und Credit Suisse ihre Stimmrechte beim brasilianischen Fleischverarbeiter JBS, welcher für die Abholzung des Amazonas mitverantwortlich ist, nicht wahr.¹²

Diese Passivität der Schweizer Pensionskassen sowohl in der Ausrichtung des Portfolios als auch bei der Wahrnehmung der Eigentümerrechte unterstützt schliesslich den Status quo der Weltwirtschaft und ist somit nicht nur klimaschädigend, sondern katastrophal.



⁹ https://www.ethosfund.ch/sites/default/files/2022-04/EEP_International_AR_2021_short_DE.pdf

¹⁰ https://www.svvk-asir.ch/fileadmin/user_upload/documents_de/svvk-asir_engagement_ausschlussprozess_de.pdf

¹¹ https://www.svvk-asir.ch/fileadmin/user_upload/documents_de/rz02_svvk-asir_normative_basis-de.pdf

¹² Credit Suisse: https://vds.issgovernance.com/vds/#/MTE0MjA=; UBS: <https://vds.issgovernance.com/vds/#/MjU0/>

**Pensionskassen müssen
als Eigentümerinnen
der Unternehmen alles in
ihrer Macht stehende
tun, damit diese ihre
schädlichen Aktivitäten
sofort stoppen.**



4. DIE MITVERANTWORTUNG DER PENSIONS-KASSEN FÜR DIE ABHOLZUNG

Greenpeace Schweiz wollte die Verantwortung von Schweizer Pensionskassen für einen sowohl für die Klima- als auch für die Biodiversitätskrise relevanten Bereich untersuchen. Die Umweltorganisation hat dazu deren Investitionen in Unternehmen hochgerechnet, welche für die Abholzung von tropischen Wäldern besonders verantwortlich sind. Und sie hat recherchiert, welche Massnahmen die Pensionskassen treffen, um die Abholzung zu stoppen. Greenpeace Schweiz kommt dabei zum Schluss, dass Schweizer Pensionskassen die Zerstörung von tropischen Wäldern aktuell mit mindestens CHF 60 Milliarden unterstützen. Diese Summe entspricht rund 5% der Schweizer Vorsorgegelder. Weiter zeigt die Analyse, dass die Pensionskassen ihre Eigentümerrechte kaum nutzen, um das schädliche Verhalten der Unternehmen zu ändern.



Der Schutz und die Wiederherstellung von Wäldern ist einer der wichtigsten und dringendsten Ansätze, um die Klimakrise einzudämmen. Dies macht der Weltklimarat Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC) nicht zuletzt in seinem Sonderbericht über Klimawandel und Landsysteme deutlich.¹³ Die Waldzerstörung schreitet trotzdem weltweit voran (siehe Kapitel 2). Dafür verantwortlich sind Hunderte von Unternehmen und Finanzinstitute, die mit ihren Lieferketten und Investitionen die Abholzung von Wäldern befördern.

Greenpeace Schweiz wollte in diesem Zusammenhang wissen, wie Schweizer Pensionskassen mit ihren Aktien in die Abholzung involviert sind, und hat dabei auf die Abholzung von tropischen Wäldern wie der Regenwälder in Südamerika, Afrika und Asien fokussiert. Die Umweltorganisation hat eine entsprechende Untersuchung durchgeführt.

Die konservative Hochrechnung auf Basis von durchschnittlichen Aktienanteilen ergibt, dass Schweizer Pensionskassen aktuell mit mindes- ➤

¹³ <https://www.ipcc.ch/srccl/>

tens rund CHF 60 Milliarden in Unternehmen investiert sind, welche durch ihre Geschäftsmodelle sowie ihre mangelhaften Richtlinien einen besonders hohen Druck auf tropische Wälder weltweit ausüben. Diese Unternehmen sind massgeblich mitverantwortlich an der rasanten Zerstörung tropischer Wälder.

Die in solche Unternehmen investierte Summe entspricht mindestens 5% der Schweizer Vorsorgegelder. Für einen durchschnittlich versicherten, arbeitnehmenden Menschen bedeutet das, dass seine Pensionskasse bis zu seinem Renteneintritt rund CHF 40 000 seines ersparten Kapitals in solche Unternehmen investiert hat. Wer jetzt am Anfang des Arbeitslebens steht, investiert unfreiwillig jeden Monat also mindestens 5% seiner Vorsorgegelder in Unternehmen, welche die tropischen Wälder bis zur Pensionierung weitgehend zerstört haben werden, wenn sie nicht gestoppt werden (Berechnung siehe Anhang).

Die Resultate sind mit «mindestens» versehen, weil davon auszugehen ist, dass die Schweizer Pensionskassen noch mit weit höheren Beträgen in die Zerstörung tropischer Wälder involviert sind, als die Hochrechnung von Greenpeace Schweiz zeigt. Denn aller Voraussicht nach sind weitere Milliarden einerseits in Anleihen der gleichen Unternehmen angelegt, andererseits in Staatsanleihen von Ländern, welche durch eine zu lasche Gesetzgebung der Abholzung ihrer tropischen Wälder Vorschub leisten.

Ungenügendes Risikomanagement, kaum Einflussnahme

Des Weiteren lassen eine Durchsicht von Nachhaltigkeitsberichten sowie die Auswertung von Aussagen verschiedener Branchenkenner die Einschätzung zu, dass Schweizer Vorsorgeeinrichtungen im Allgemeinen noch keine ausreichenden, geschweige denn nachvollziehbaren Richtlinien und Praktiken anwenden, um Abholzung aus den Lieferketten der investierten Unternehmen zu eliminieren. So könnten sie unter Anwendung ihrer Aktionärsrechte mittels Engagement-Prozessen und durch ihr Abstimmungsverhalten entsprechenden Handlungsdruck auf das Management der betreffenden Unternehmen ausüben. Sie tun dies aber bislang kaum.

Bei einigen wenigen Pensionskassen lassen sich Ansätze dazu erkennen: Diese delegieren die Engagement-Arbeit an Dienstleister wie die Stiftung Ethos oder den SVVK. Jedoch hat

der SVVK kein spezifisches Programm, um Abholzung zu eliminieren¹⁷, und es ist weder aufgrund öffentlich verfügbarer Dokumente noch auf Anfrage nachvollziehbar, ob, und falls ja, wie Abholzungsrisiken Teil seines allgemeinen Engagement-Programms sind.

Weiter als der SVVK ist Ethos, welche in ihrem internationalen Engagement-Programm klare und zielführende Forderungen zu Abholzung publiziert hat.¹⁸ Jedoch richten sich diese Forderungen aktuell nur gerade an sieben Unternehmen.¹⁹ Dies ist nur ein Bruchteil der über 140 Unternehmen, in welche Schweizer Pensionskassen investieren und die gleichzeitig hohe Abholzungsrisiken in ihren Lieferketten aufweisen.

Weitere Pensionskassen nehmen möglicherweise durch ihre Vermögensverwalter oder einen Stimmrechtsdienstleister Einfluss auf die betreffenden Unternehmen. In den Anlage- oder Nachhaltigkeitsstrategien der Pensionskassen finden sich aber kaum Hinweise darauf, dass diese Dienstleister verpflichtet wären, auf die investierten Unternehmen Einfluss auszuüben, damit diese die Abholzung stoppen.

Die Tatsache, dass die grösste Schweizer Vermögensverwalterin, die UBS, selber über eine ungenügende Bewertung bezüglich ihrer Abholzungsrichtlinien verfügt²⁰, legt nahe, dass zumindest auch sie die Einflussnahme auf die investierten Unternehmen nur ungenügend wahrnimmt.

Methode: Hochrechnung aufgrund mangelnder Transparenz

Weil Schweizer Pensionskassen ihre Investitionen nicht offenlegen, hat Greenpeace Schweiz für diesen Bericht eine konservative Hochrechnung mittels bekannter Angaben vorgenommen. Dabei wurde (vereinfacht gesagt) der durchschnittliche Aktienanteil der Schweizer Pensionskassen in verschiedenen Aktienindizes wie MSCI-World, SPI und MSCI Emerging Markets mit der Börsengewichtung derjenigen 141 Unternehmen (siehe Anhang) multipliziert, die ein besonders hohes Abholzungsrisiko¹⁴ aufweisen. Für die Auswahl dieser 141 Unternehmen wurden die öffentlichen Datenbanken von Forest500¹⁵ und Forest & Finance¹⁶ hinzugezogen, welche weltweit tätige Unternehmen und Banken anhand ihrer Richtlinien bezüglich Abholzung in den Lieferketten bewerten. Details zur Methode sind im Anhang zu finden.

¹⁴ basierend auf den Policy-Assessments von Forest500 und Forest&Finance.

¹⁵ <https://forest500.org/rankings/companies>

¹⁶ <https://forestsandfinance.org/data/>

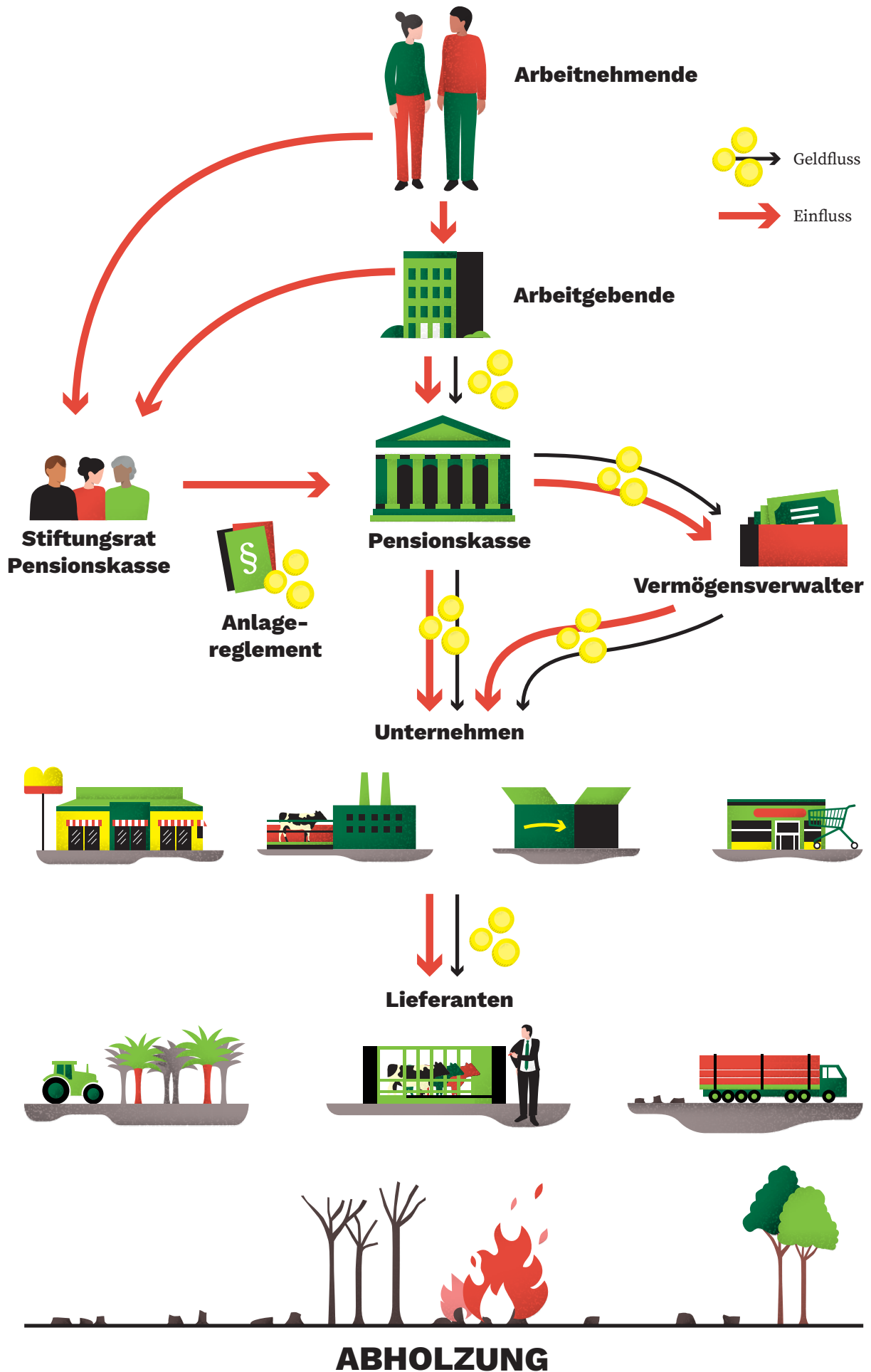
¹⁷ https://www.svvk-asir.ch/fileadmin/user_upload/documents_eng/svvk-asir_engagement_exclusion_process_en.pdf

¹⁸ <https://ethosfund.ch/de/news-und-publikationen/veroeffentlichungen-und-berichte>

¹⁹ <https://www.shareholdersforchange.eu/ethos-foundation-launches-an-engagement-project-to-fight-deforestation/>

²⁰ <https://forest500.org/rankings/financial-institutions/ubs>, <https://forestsandfinance.org/bank-profile/?bank=UBS>.

Geldfluss und Einfluss – von den Versicherten bis zur Abholzung





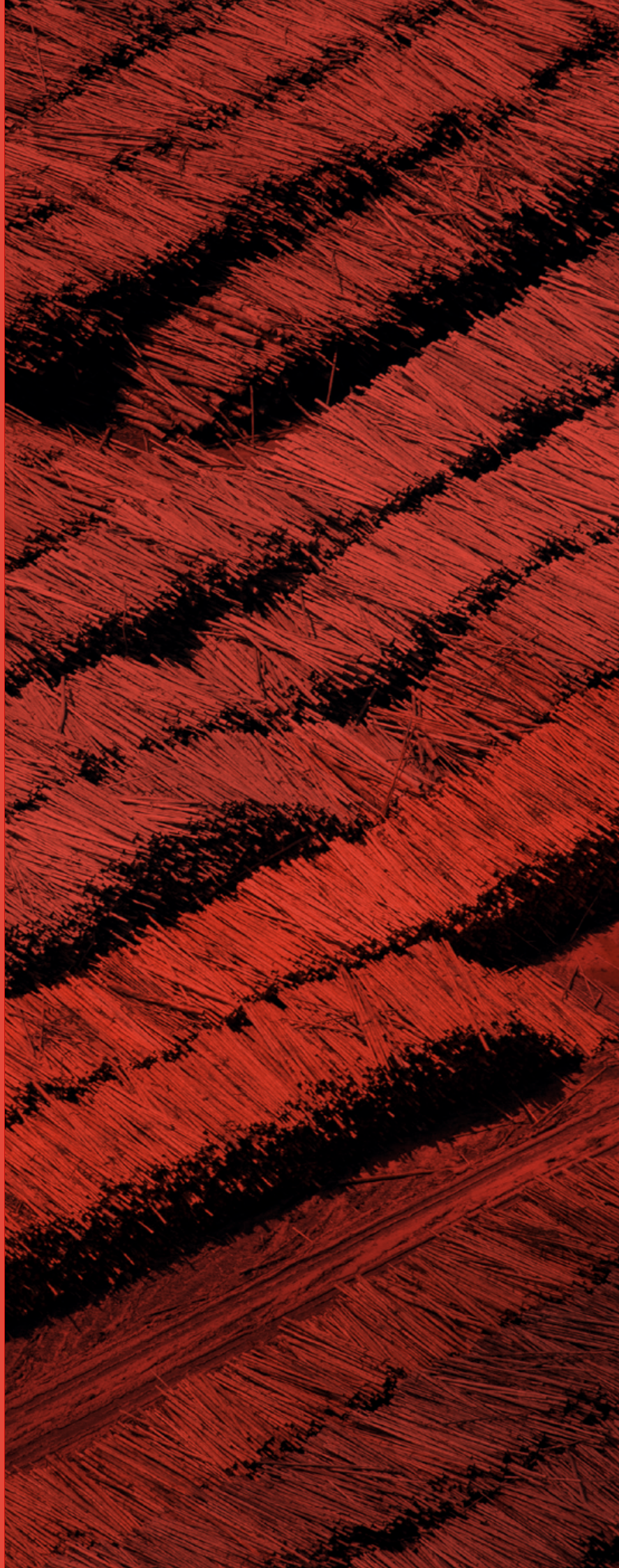
**Wer jetzt am Anfang des
Arbeitslebens steht,
investiert unfreiwillig jeden
Monat mindestens 5%
seiner Vorsorgegelder in
Unternehmen, welche
die tropischen Wälder bis zur
Pensionierung weitgehend
zerstört haben werden, wenn
sie nicht gestoppt werden.**

4.1 Fallbeispiele: Analyse neun ausgewählter Pensionskassen

Um anhand von konkreten Beispielen aufzuzeigen, wie Schweizer Pensionskassen mit dem Problem der Abholzung umgehen, hat Greenpeace Schweiz neun der über 1500 Pensionskassen einer vertieften Betrachtung unterzogen. Die Auswahl erfolgte mit dem Ziel, eine breite und repräsentative Palette an Kassen verschiedener Branchen zu portraitieren. Die ausgewählten Vorsorgeeinrichtungen stammen alle aus dem Mittelfeld bezüglich ihrer Grösse und bezüglich ihrer Klimakompatibilität gemäss dem Klima-Rating der Klima-Allianz.²¹

Methode: Von den betreffenden Pensionskassen wurden das Anlagevermögen sowie die öffentlich (online) verfügbaren Informationen wie Richtlinien, Reglemente, Geschäftsberichte und Abstimmungsprotokolle ausgewertet. Der Untersuchungszeitraum ist Juni 2022.

²¹ <https://www.klima-allianz.ch/kampagnen/pensionskassen/>



Name der Pensionskasse	Investitionen in Unternehmen mit hohem Abholzungsrisiko gemäss Hochrechnung	Ausschlüsse von Unternehmen aufgrund von hohem Abholzungsrisiko	Gibt es in den öffentlich zugänglichen Richtlinien Hinweise darauf, dass die Eigentümerrechte (Voting & Engagement) im Sinne einer No-Deforestation-Strategie ausgeübt werden müssen?	Wird Transparenz hergestellt bezüglich der Umsetzung von Eigentümerrechten (Abstimmungsverhalten, Engagement-Ziele und -Fortschritte, Aufträge an Dienstleister)?	Angeschlossene Unternehmen	Impact Investing mit Bezug zu Abholzung
Pensionskasse Post	Mehr als eine halbe Milliarde Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Ungenügende Hinweise:</u> Engagement via SVVK; Abstimmungsverhalten bei ausländischen Unternehmen zum Teil gemäss Ethos.	<u>Ungenügend:</u> Stimmrechtsausübung für ausländische Unternehmen nicht ausgewiesen, ungenügende Transparenz bei Engagement-Forderungen und -Fortschritten durch SVVK.	Schweizerische Post AG und ihr nahe stehende Betriebe	Keine Information dazu gefunden.
GastroSocial	Mehr als eine halbe Milliarde Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Nein:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten entsprechende Hinweise gefunden.	<u>Keine Transparenz:</u> Weder Engagement noch Abstimmungsverhalten bei ausländischen Unternehmen nachvollziehbar.	Mehr als 20 000 angeschlossene Betriebe aus Gastronomie und Hotellerie ²²	Keine Information dazu gefunden.
Basellandschaftliche Pensionskasse (blpk)	Mehr als eine halbe Milliarde Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Ungenügend:</u> Engagement via SVVK; keine Hinweise darauf, wie Stimmrechte bei ausländischen Unternehmen wahrgenommen werden müssen.	<u>Ungenügend:</u> Stimmrechtsausübung für ausländische Unternehmen nicht ausgewiesen; ungenügende Transparenz bei Engagement-Forderungen und -Fortschritten durch SVVK.	Öffentliche Institutionen und kantonale Betriebe wie zum Beispiel die Universität Basel	Keine Information dazu gefunden.
CPV/CAP Pensionskasse Coop	Mehrere 100 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Nein:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten eindeutige Hinweise gefunden; unscharfe ESG-Forderung an externe Vermögensverwalter.	<u>Keine Transparenz:</u> Weder Engagement noch Abstimmungsverhalten bei ausländischen Unternehmen nachvollziehbar (letzteres angekündigt für 2021).	16 angeschlossene Unternehmen, insbesondere Betriebe aus der Coop-Genossenschaft ²³	Seit 2015 Waldinvest-ment «Timberland» in der Höhe von CHF 170 Mio. als Teil der Alternativen Anlagen, Details dazu nicht nachvollziehbar. ²⁴
comPlan Pensionskasse Swisscom	Mehrere 100 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Ungenügend:</u> Engagement via SVVK; Abstimmungsverhalten bei ausländischen Unternehmen zum Teil gemäss Ethos.	<u>Ungenügend:</u> Stimmrechtsausübung für ausländische Unternehmen unvollständig ausgewiesen; ungenügende Transparenz bei Engagement-Forderungen und -Fortschritten durch SVVK.	Swisscom und angeschlossene Tochterunternehmen ²⁵	Keine Information dazu gefunden.

²² <https://gastrosocial.ch/de/ueber-uns/unternehmensportrait>

²³ https://www.cpvcap.ch/de/downloadfile/6244077803392/Gesch%c3%a4ftsbericht%202021%20D_extern.pdf; S. 16

²⁴ https://www.cpvcap.ch/de/downloadfile/625416488293a/Nachhaltigkeitsbericht%202021_extern_D.pdf; Seite 28

²⁵ <https://www.pk-complan.ch/de/ueber-uns/organisation.html#organisation-angeschlossene-unternehmen>

Name der Pensionskasse	Investitionen in Unternehmen mit hohem Abholzungsrisiko gemäss Hochrechnung	Ausschlüsse von Unternehmen aufgrund von hohem Abholzungsrisiko	Gibt es in den öffentlich zugänglichen Richtlinien Hinweise darauf, dass die Eigentümerrechte (Voting & Engagement) im Sinne einer No-Deforestation-Strategie ausgeübt werden müssen?	Wird Transparenz hergestellt bezüglich der Umsetzung von Eigentümerrechten (Abstimmungsverhalten, Engagement-Ziele und -Fortschritte, Aufträge an Dienstleister)?	Angeschlossene Unternehmen	Impact Investing mit Bezug zu Abholzung
Personalvorsorgekasse der Stadt Bern PVK	Mehr als 50 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>In Ansätzen vorhanden:</u> Engagement international via Ethos bei sieben Unternehmen; Stimmrechte bei ausländischen Unternehmen werden nicht wahrgenommen.	<u>In Ansätzen vorhanden:</u> Stimmrechtsausübung ausländischer Unternehmen nicht ausgewiesen (da nicht vorgenommen); klare Engagement-Forderungen durch Ethos an sieben Unternehmen; Engagement-Fortschritt bei Ethos pro Unternehmen nicht nachvollziehbar.	Einwohnergemeinde Bern, und weitere Betriebe aus dem Kanton wie zum Beispiel Polit-Forum Bern ²⁶ , Gurtenbahn Bern AG ²⁷ , BERNMOBIL, Kornhausforum	Keine Information dazu gefunden.
Pensionskasse TX Group	Mehr als 50 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Nein:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten entsprechende Hinweise gefunden.	<u>Keine Transparenz:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten nachvollziehbar.	TX Group AG mit Unternehmens-einheiten wie Tamedia, 20 Minuten, Goldbach oder Ricardo AG sowie weitere ihr nahestehende Betriebe	Keine Information dazu gefunden.
Pensionskasse Manor	Mehr als 50 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>Nein:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten entsprechende Hinweise gefunden.	<u>Keine Transparenz:</u> Weder für Engagement noch für Abstimmungsverhalten nachvollziehbar.	Angestellte der Manor Warenhauskette ²⁸	Keine Information dazu gefunden.
Pensionskasse Stadt St. Gallen	Mehrere 10 Millionen Franken	Keine Angaben dazu gefunden.	<u>In Ansätzen vorhanden:</u> Engagement international via Ethos bei sieben Unternehmen; Stimmrechte bei ausländischen Unternehmen werden nicht wahrgenommen.	<u>In Ansätzen vorhanden:</u> Stimmrechtsausübung bei ausländischen Unternehmen nicht ausgewiesen (da nicht vorgenommen); klare Engagement-Forderungen durch Ethos an sieben Abholzungsunternehmen; Engagement-Fortschritt bei Ethos pro Unternehmen nicht nachvollziehbar.	Öffentliche und private Betriebe wie zum Beispiel das Theater St. Gallen, das Alters- und Pflegeheim Lindenhof oder die Evang.-ref. Kirche St.Gallen.	Keine Information dazu gefunden.

²⁶ <https://www.polit-forum-bern.ch/das-polit-forum-bern/>

²⁷ <https://www.gurtenpark.ch/>

²⁸ <https://careers.manor.ch/personalreglement/de/02-reglemente-nach-bereich/08-vorsorge/pk-manor-vorsorgereglement-d.pdf>

5. SO VERWALTEN PENSIONS- KASSEN DIE VORSORGE GELDER WIRKLICH NACHHALTIG

Nachhaltig zu wirtschaften bedeutet, die Bedürfnisse der Gegenwart so zu befriedigen, dass dabei die Lebensgrundlagen künftiger Generationen erhalten bleiben. Dies bedingt, dass die Gesellschaft im Rahmen der planetaren Grenzen handelt.

Und dies muss sie vordringlich in jenen Bereichen tun, in denen eine Überschreitung der Belastungsgrenzen bereits stattgefunden hat oder stattzufinden droht, wie bei Klima, Artenvielfalt, Landnutzung und biochemischen Kreisläufen von Stickstoff und Phosphor. Dieses nachhaltige Handeln sichert mit den ökologischen Grundlagen auch jene für die aktuelle und künftige wirtschaftliche Prosperität.

Um diese Grundlagen zu sichern, müssen Pensionskassen darauf hinwirken, dass die Unternehmen, von denen sie Miteigentümerinnen sind, ihre Geschäftsmodelle an einer nachhaltigen Entwicklung ausrichten: Ihre Lieferketten, Produktionsprozesse, Produkte und Dienstleistungen müssen kompatibel mit einer nachhaltigen Wirtschaft werden und gleichzeitig auch dazu beitragen, dass die gesamte Wirtschaft und damit die Gesellschaft nachhaltig werden.

Investor:innen, und damit auch Pensionskassen, haben verschiedene Möglichkeiten, dies zu tun:

Eine effektive Nachhaltigkeitsstrategie aktiviert folgende Handlungsfelder:

- **Ausrichtung des Portfolios an Nachhaltigkeit.** Dies im Grundsatz durch eine systematische Orientierung an der effektiven und geplanten Nachhaltigkeit der investierbaren Unternehmen (Impact Materiality). Vordringlich dabei ist eine strategische Dekarbonisierung des Portfolios gemäss den Prinzipien der «Net Zero Asset Owner Alliance»²⁹, welche dazu beiträgt, dass die verantworteten Emissionen der investierten Unternehmen im Einklang mit dem Ziel einer maximalen Klimaerwärmung von 1.5°C bis 2030 mindestens halbiert und vor 2050 auf netto null reduziert werden (über die gesamte Wertschöpfungskette, Scope 1, 2 und 3).

- **Aktive Eigentümerschaft: Engagement und Voting.** Die Dekarbonisierung und die Nachhaltigkeitsausrichtung sollen zu einem überwiegenden Teil³⁰ durch umfassende und konsequente **Engagement-Aktivitäten bei ALLEN investierten Unternehmen** erreicht werden.

- Wo die Pensionskasse eine aktive Eigentümerschaft nicht selber vornehmen kann, muss sie sie **an Dienstleister delegieren und ihre Umsetzung durch diese sicherstellen** (Vermögensverwalter, Engagement Pools etc.).

- Dabei sollen die **besten Standards³¹ des Engagements und der Stimmrechtsausübung** angewendet werden (Change or Divest).

- Eindeutige Zielvereinbarungen mit messbaren Zwischenzielen und Fristen.

- Offenlegung der Eskalationsstrategie: Die Konsequenzen müssen für das Management unangenehm und bekannt sein.

- Zusammenschluss mit anderen Investor:innen und gemeinsames Einbringen von Resolutionen (Shareholder Activism).

- Konsequente und umfassende Stimmrechtsausübung.

- Wenn Ziele verfehlt werden: Öffentlichkeitswirksames Divestment.

- Unterstützend wirkt die Beteiligung an Aktionärsinitiativen und Engagement Pools.³²

▷

²⁹ <https://www.unepfi.org/net-zero-alliance/>

³⁰ Best Practice, um zu messen, welcher Teil der Portfolio-Dekarbonisierung durch Umgewichtung zustande kam, ist «Rebaseling», wie es der schwedische PensionFund AP2 macht: <https://www.responsible-investor.com/rebaseling-unrealistic-or-key-to-assessing-real-economy-decarbonisation/>

³¹ <https://www.responsible-investor.com/engagement-standards-essential-to-avoid-ca100-greenwashing-warns-shareaction>

³² Ethos Engagement Pool, Share-Action Investor Decarbonisation Initiative, SVVK, Climate Action 100+, PRI, Influence Map, ShareAction

- **Investitionen in Lösungen (Direktanlagen, Impact Investments).** Mit Direktinvestitionen können im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten konkrete Beiträge an eine nachhaltige Entwicklung geleistet werden: Investitionen in den Ausbau der erneuerbaren Energien (vorzüglich im globalen Süden), in eine nachhaltige Land- und Forstwirtschaft sowie in «Nature-based Solutions» für die sozialverträgliche Bekämpfung und Anpassung an den Klimawandel sowie für die Wiederherstellung der Artenvielfalt. Auch weitere Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) der Vereinten Nationen sollen mit Impact Investments befördert werden.
- **Eigene Anlagen nachhaltig machen.** Pensionskassen sind Eigentümerinnen von unzähligen Liegenschaften im In- und Ausland. Investitionen in die energetische Sanierungen von Gebäuden hin zu Null-Emissions-Gebäuden sowie in den Neubau von Null-Emissions-Gebäuden haben einen grossen Effekt und müssen dazu beitragen, dass die Emissionen aus den Immobilien bis 2030 um mindestens 50% abnehmen. Zudem können bei Liegenschaften auch soziale und gesellschaftliche Ziele der Nachhaltigkeit gefördert werden (soziale und kulturelle Durchmischung, Inklusion, Chancengerechtigkeit).
- **Advocacy zugunsten einer nachhaltigen Entwicklung.** Nicht zuletzt müssen Pensionskassen ihr gesamtes politisches und gesellschaftliches Verhalten an ihren Nachhaltigkeitszielen ausrichten – sei es im Rahmen ihres gesellschaftlich-politischen Engagements oder bei der Auswahl von externen Dienstleistern wie der Vermögensverwalter. Gerade letztere können die Nachhaltigkeit einer Pensionskasse befördern, wenn ihr Handeln selber besten Standards genügt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Berichterstattung über den Status quo und die Fortschritte sollten der Öffentlichkeit gegenüber transparent und nachvollziehbar sein.



Weiterführende Literatur zur Entwicklung einer nachhaltigen Anlagestrategie:

- Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance
- Net Zero Investment Framework Implementation Guide von IIGCC³³
- Global Investor Statement to Governments on Climate Change
- The Investor Agenda³⁴
- Paris Aligned Benchmark (PAB) der EU

³³ <https://www.parisalignedinvestment.org/media/2021/03/PAll-Net-Zero-Investment-Framework-Implementation-Guide.pdf>

³⁴ <https://theinvestoragenda.org/focus-areas/>

5.1 Spezifische Empfehlungen in Bezug auf die Erhaltung der Wälder

Die Abholzung der Wälder zerstört die Artenvielfalt sowie die indigenen Völker, welche in ihnen leben und **bedroht schliesslich die Menschheit als Ganzes**. Dies insbesondere deshalb, weil die Wälder eine unersetzliche Rolle im Kampf gegen die Klimakrise spielen und ihre weitere Zerstörung Unmengen an zusätzlichen Treibhausgasen freisetzt.

Die Abholzung von allen Wäldern dieser Welt muss deshalb sofort gestoppt werden. Ihre Wiederherstellung ist unter Einbezug und Schutz von indigenen Gemeinschaften bis spätestens 2050 zu erreichen.

Aufgrund dieser Dringlichkeit müssen die Themen Abholzung, Erhaltung (Conservation) und Wiederherstellung von Wäldern **in die Nachhaltigkeitsstrategie und in die Richtlinien von allen Pensionskassen integriert werden**.

Die Strategie muss zum Ziel haben, dass alle investierten Unternehmen ihren Beitrag gegen die Zerstörung und für die Wiederherstellung von Wäldern leisten. Insbesondere müssen die Massnahmen aber vordringlich dazu führen, dass diejenigen Unternehmen, welche durch ihre Geschäftstätigkeiten einen hohen Druck auf die Wälder ausüben, **ab 2025³⁵ eine überprüfbare No-Deforestation-Strategie** verfolgen und Abholzung aus ihren Lieferketten eliminieren.

Dies beinhaltet die Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette, die Einflussnahme auf die direkten und indirekten Zulieferer sowie das Umsetzen von Kontrollmechanismen.

Eine Waldstrategie einer Pensionskasse sollte zusätzlich zum Ziel haben, dass investierte Unternehmen alternative Produkte entwickeln und vertreiben, welche die Nachfrage nach Rohstoffen senken, für die heute die Wälder zerstört werden (zum Beispiel Alternativen zu Fleisch). Auch die Förderung von Geschäftsmodellen, welche alternative Einkunftsmöglichkeiten unter anderem für Produzent:innen von Palmöl oder Viehzüchter:innen bieten, helfen, den Druck auf die Wälder zu verringern.

Die Pensionskasse sollte **folgende Handlungsmöglichkeiten nutzen**, um auf die Ziele hinzuwirken:

- **Voller Einsatz der Eigentümerrechte bei allen investierten Unternehmen** (Engagement, Stimmrechtsausübung etc. Standards siehe oben). Wo die Pensionskasse die Eigentümerrechte selber nicht wahrnehmen kann, muss sie sicherstellen, dass ihre Vermögensverwalter oder andere Dienstleister dies tun.
- **Investitionen in Lösungen / Impact Investments**. Investitionen in Lebensmittelsysteme, welche das Klima und die Umwelt schützen (zum Beispiel pflanzenbasierte Ernährung), sowie in den Naturschutz und die Wiederherstellung von Ökosystemen unter Berücksichtigung und Schutz der Rechte der Menschen.³⁶
- **Nachhaltige Kapitalallokation** unter Bevorzugung von Unternehmen, die keine problematischen Rohstoffe in ihren Lieferketten aufweisen.
- **Advocacy**: Einwirken auf politische Akteure und Geschäftspartner, insbesondere Vermögensverwalter und andere Dienstleister, damit diese mit ihrem Handeln zum Schutz und zur Wiederherstellung der Wälder beitragen.

Die Pensionskasse sollte schliesslich **Transparenz** herstellen über ihre Investitionen in Unternehmen mit hohem Abholzungsrisiko. Zudem sollte sie ihre Strategie sowie ihre Massnahmen zur Eliminierung von Abholzung offenlegen und über ihre Fortschritte regelmässig berichten.

Pensionskassen, welche die Empfehlungen selber nicht vollständig umsetzen können, sollten sie an ihre Vermögensverwalter, an einen Engagement Pool oder andere Dienstleister **delegieren** und ihre Umsetzung sicherstellen und dokumentieren.

³⁵ <https://accountability-framework.org/the-afi-recommends-a-target-date-of-2025-or-sooner-to-eliminate-deforestation-and-conversion-in-supply-chains/>. Und: The Science Based Targets initiative's Food, Land, and Agriculture (SBTi-FLAG) initiative will require that companies have no-deforestation commitments with a target date of 2025 or earlier for their FLAG target to validated.

³⁶ Mehr dazu in der Global Canopy Deforestation Free Finance Roadmap <https://guidance.globalcanopy.org/roadmap/going-above-and-beyond/>



Weiterführende Literatur zum Thema Abholzung für Investor:innen:

- Ethos Engagement Paper - Abholzung. Ethos, 2021³⁷
- How to achieve Deforestation Free Pensions, Global Canopy³⁸
- The Accountability Framework: A common approach for ethical supply chains in agriculture & forestry³⁹
- Engage the Chain - Investor Guide to Deforestation & Climate Change. Ceres⁴⁰
- Certification is not a solution to deforestation. Greenpeace, 2021⁴¹
- Seeing the Forests for the Trees. A practical guide for financial institutions to take action against deforestation and conversion risks. WWF, 2022⁴²

³⁷ https://ethosfund.ch/sites/default/files/2021-09/EngagementPaper_Deforestation_DE.pdf

³⁸ <https://guidance.globalcanopy.org/dff-guidance/pension-funds/>

³⁹ <https://accountability-framework.org/>

⁴⁰ <https://engagechain.org/investor-guide-deforestation-and-climate-change>

⁴¹ <https://www.greenpeace.org/international/publication/46812/destruction-certified/>

⁴² <https://www.dcffinance.org/>



6. VERANTWORTLICHE UNTERNEHMEN FÜR DIE ZERSTÖRUNG TROPISCHER WÄLDER: FÜNF BEISPIELE

Unternehmen, die an der Börse kotiert sind, roden nur selten selber tropische Wälder. Aber einige von ihnen treiben die Rodungen besonders an, indem sie jenen Unternehmen, welche die Wälder ausbeuten, Kredite gewähren, deren Produkte handeln, diese verarbeiten und/oder an Endverbraucher verkaufen. Kurz: Sie stecken tief in den Lieferketten von Produkten, die bei ungenügenden Richtlinien oder übermässigem Verbrauch zur Zerstörung von Tropenwäldern führen.

Dabei handelt es sich zum Beispiel um Palmöl, das von Rohstoffhändlern, die nicht genau hinschauen, gekauft wird und schliesslich in Waschmitteln von Procter & Gamble oder in Saucen von Kraft landet. Oder um Soja aus illegalen Plantagen, mit welchem Rinder gefüttert werden, die in Fleischfabriken geschlachtet werden, die sich nicht um die Herkunft kümmern. Oder um Fast-Food-Ketten wie Burger King, welche dieses Fleisch schliesslich an ihren Theken in übermässigen Mengen feilbieten.

Fünf der 141 Unternehmen, welche sich in der Datenanalyse als besonders verantwortlich für die Abholzung der Tropenwälder erwiesen haben, und die in den Portfolios fast aller Schweizer Pensionskassen zu finden sind, hat Greenpeace Schweiz genauer angeschaut: den US-amerikanischen Rohstoffhändler Bunge, den brasilianischen Fleischverarbeiter und -produzenten JBS, den US-amerikanischen Versandhändler Amazon, die Industrial and Commercial Bank of China sowie die Schweizer Grossbank UBS.



Bunge: Rohstoffhändler ohne Skrupel

Rund ein Drittel der verbliebenen tropischen Primärwälder liegt in Brasilien. Gleichzeitig wird in Brasilien wie kaum in einem anderen Land Regenwald abgeholzt: Mehr als 40% des weltweiten Verlustes an tropischem Primärwald entfielen im vergangenen Jahr auf den grössten südamerikanischen Staat.⁴³ Am schnellsten verschwindet der Wald in der Cerrado-Savanne, einem subtropischen Waldgebiet zwischen dem Amazonas-Regenwald und dem Feuchtgebiet Pantanal. Wichtigster ►

⁴³ <https://news.mongabay.com/2022/04/2021-tropical-forest-loss-figures-put-zero-deforestation-goal-by-2030-out-of-reach/>



Treiber der Zerstörung dieses Biodiversitäts-hotspots ist der US-amerikanische Rohstoffhändler Bunge, wie Daten von trase.finance zeigen.⁴⁴ Bunge kauft in Brasilien in erster Linie Soja von Produzent:innen, verkauft es anschliessend an Kunden überall auf der Welt weiter und koordiniert den Transport dorthin. Ein Monitoring von März 2019 bis März 2021 zeigt, dass sich die Abholzung in den Lieferketten von Bunge vom ersten zum zweiten Berichtsjahr verdoppelt hat. So bezieht Bunge beispielsweise Soja von SLC Agrícola, einem Unternehmen, welches in den vergangenen Jahren trotz gegenteiliger Versprechen in eine Vielzahl von illegalen Rodungen sowie Landraubfällen verwickelt war.⁴⁵ Neue Berichte lassen den Schluss zu, dass Bunge auch 2022 ähnlich weiterwirtschaftet.⁴⁶

Nicht verwunderlich also, dass in Vergangenheit Bunge und weitere Rohstoffgiganten wie Cargill oder Rohstoffverarbeiter wie ADM gegen schärfere Abholzungsregeln lobbyierten.⁴⁷ Eine Studie der Recherche-NGO Mighty Earth von 2020 zeigt anhand von Satellitenbildern, wie sich Gebiete, aus denen das Soja für Bunge kommt, in nur wenigen Jahren zu riesigen Monokulturen verwandelt haben, der Regenwald ist verschwunden.⁴⁸

Bunge ist Teil des globalen Aktienindex MSCI World, und so investieren auch die meisten Schweizer Pensionskassen in das US-amerikanische Unternehmen.

JBS: Schlachtung von täglich 77 000 Rindern

JBS steht als Synonym für die Zerstörung des Amazonas. Der grösste Fleischverarbeiter und -produzent der Welt schlachtete im vergangenen Jahr täglich 77 000 Rinder.⁴⁹ Das sind mehr als 28 Millionen Tiere pro Jahr. Tendenz steigend. JBS kauft diese Rinder bei Hunderttausenden von Viehzüchter:innen und diese wiederum bei anderen Farmer:innen. Weil JBS diese Lieferketten ungenügend überprüft, verarbeitet das Unternehmen jedes Jahr Hunderttausende Rinder, die auf illegal gerodeten Gebieten im Amazonas geweidet haben. Das zeigen insbesondere Daten aus dem brasilianischen Bundesstaat Pará, der mitten im Amazonas liegt und zu den Gebieten mit der höchsten Abholzung Brasiliens zählt.

2017 belegte die brasilianische Umweltbehörde JBS mit einer Strafe in der Höhe von umgerechnet mehreren Millionen Franken, weil der Fleischkonzern aus Pará 49 000 Rinder aus illegal gerodeten Flächen bezogen hat.⁵⁰ Das hat JBS aber nicht daran gehindert, in den Folgejahren erneut solche Rinder zu kaufen, wie brasilianische Staatsanwälte in einer Untersuchung darlegten. Sie kamen 2020 zum Schluss, dass nach wie vor ein Drittel aller von JBS aus Pará bezogener Rinder aus Farmen mit «Unregelmässigkeiten» wie illegaler Abholzung stammen.⁵¹ In der Folge sagte JBS aus, dass ein System zur Überprüfung indirekter Zulieferer ►

⁴⁴ <https://trase.finance/entities/b7c1989f-8a2f-34ea-80e8-d5baa06291fb>

⁴⁵ <https://www.mightyearth.org/2021/04/28/mighty-earths-new-monitoring-data-reveals-deforestation-connected-to-soy-trader-and-meatpackers-in-brazil-more-than-doubled-over-two-year-period/>

⁴⁶ <https://foe.org/news/caught-red-handed-reports/>

⁴⁷ <https://unearted.greenpeace.org/2022/03/04/eu-deforestation-lobbying-cop26/>

⁴⁸ <https://stories.mightyearth.org/amazonfires2020/index.html>

⁴⁹ Zahlen 2021, zusätzlich 101800 Schweine und 18.8 Millionen Hühner: <https://api.mziq.com/mzfilemanager/v2/d/043a77e1-0127-4502-bc5b-21427b991b22/89617df2-cf31-77d8-d102-c2dee83873fb?origin=1>

⁵⁰ <https://www.theguardian.com/environment/2020/feb/20/meat-company-faces-heat-over-cattle-laundering-in-amazon-supply-chain>

⁵¹ <https://www.reuters.com/business/sustainable-business/brazil-audit-finds-32-jbs-cattle-amazon-state-irregular-farms-2021-10-07/>

nach wie vor fehlerhaft und nur die direkten Lieferanten überprüft würden. Es reicht also eine einzige Transaktion, um Rinder aus illegal gerodeten Gebieten für JBS kaufbar zu machen. Das bestätigt eine gross angelegte Untersuchung der NGO Mighty Earth von diesem Jahr, die ausführte, dass die gerodeten Flächen, die mit JBS in Verbindung gebracht werden können, von 2019/20 zu 2020/21 sogar noch massiv zunahmen.⁵²

Grosse Investor:innen ziehen sich zwar zunehmend von JBS zurück⁵³, doch ist der Fleischmarkt profitabel genug, um die Strafen weiterhin zahlen zu können. Und JBS mischt im Fleischgeschäft nicht nur in Brasilien ganz vorne mit. Anders als beim Soja, wo mit Bunge, ADM und Cargill grosse US-amerikanische Konzerne den brasilianischen Markt bestimmen, sind es die brasilianischen Riesen JBS und Marfrig, die den US-amerikanischen und andere grosse Fleischmärkte dominieren.⁵⁴ Die Konzerne beliefern ein riesiges Netzwerk eigener Brands weltweit sowie Supermärkte wie Carrefour und Fast-Food-Ketten wie McDonald's und Burger King.

Die massive Abholzung hat Folgen fürs Klima. In nur fünf Jahren haben die von JBS verantworteten Treibhausgasemissionen um mehr als 50% zugenommen. Und das obwohl das Unternehmen bis 2040 Klimaneutralität erreichen will, wie es letztes Jahr bekannt gab.⁵⁵ Der Haken an diesem Versprechen: Es fehlt JBS eine Strategie, wie dieses Ziel erreicht werden soll. Das Unternehmen weist aktuell nur gerade 3% der gesamthaft geschätzten verantworteten 280 Megatonnen CO₂-Äquivalente aus, wie eine Untersuchung von New Climate zeigt.⁵⁶

Weil JBS im Börsenreferenzindex für Schwellenländer aufgeführt ist, investieren auch die meisten Schweizer Pensionskassen in den Rekord-schlächter.



Amazon: Versandhändler, der nichts wissen will

Amazon verkauft so ziemlich alles. Auf der Verkaufsplattform des US-amerikanischen Versandhändlers sind Produkte zu finden wie Rindersteaks, Mahagonitische, Palmöl in 5-Liter-Kanistern und allerlei Produkte aus Leder. Das Problem: Amazon hat zu wenige und ungenügende Richtlinien, die sicherstellen, dass für die Herstellung der Produkte keine tropischen Wälder abgeholzt werden.⁵⁷ Dies sicherzustellen, ist die Aufgabe von Amazon, denn die Kund:innen können das nicht. Gemäss der Analyse Forest500 der NGO Global Canopy gehört der US-amerikanische Gigant jedoch zu den schlechtesten Unternehmen überhaupt, wenn es um entsprechende Richtlinien geht. Damit ist das Unternehmen ein Eldorado für Produzenten, die die Wälder dieser Erde ausbeuten. Und ebenso ein Eldorado für Schweizer Pensionskassen: Amazon gehört zu den grössten Unternehmen weltweit und ist mit Abstand das grösste einzelne Investment von Schweizer Pensionskassen, das die Abholzung der Regenwälder vorantreibt. ▶

⁵² <https://www.mightyearth.org/2021/04/28/mighty-earths-new-monitoring-data-reveals-deforestation-connected-to-soy-trader-and-meatpackers-in-brazil-more-than-doubled-over-two-year-period/>

⁵³ <https://www.theguardian.com/environment/2020/jul/28/investors-drop-brazil-meat-giant-jbs>

⁵⁴ <https://theecologist.org/2020/mar/30/jbs-destroying-amazon>

⁵⁵ <https://www.mightyearth.org/2022/04/21/investors-and-supermarkets-urged-to-drop-jbs-aftershock-rise-in-its-climate-emissions/>

⁵⁶ <https://newclimate.org/sites/default/files/2022/02/CorporateClimateResponsibilityMonitor2022.pdf>, Seite 84/85.

⁵⁷ <https://forest500.org/rankings/companies/amazon>

Industrial and Commercial Bank of China: Viel Geld, keine Richtlinien

Die Industrial and Commercial Bank of China ist nicht nur die grösste Bank Chinas, sondern gemessen an der Bilanzsumme auch zum zehnten Mal in Folge die grösste Bank der Welt.⁵⁸ Richtlinien zur Minimierung von Tropenwaldabholzung hat sie keine.⁵⁹ In der Folge finanzierte sie in den vergangenen Jahren umfangreich vor allem chinesische und südasiatische Unternehmen insbesondere der Palmöl- und Sojaindustrie. So etwa den chinesische Sojagiganten COFCO (mit mindestens USD 900 Millionen), die indonesische Sinar Mas Group (mit mindestens USD 800 Millionen), welche zu den grössten Palmöhländlern des Inselstaats zählt, oder die aus Singapur stammende Royal Eagle Group (mit mindestens USD 600 Millionen), ebenfalls eine führende Palmöhländlerin.⁶⁰ Alle drei genannten Unternehmen verfügen ihrerseits ebenfalls nicht über ausreichende Richtlinien, um die Abholzung tropischer Wälder in ihren Lieferketten zu verhindern.⁶¹ Die Zerstörung tropischer Wälder ist in Südostasien weltweit am weitesten fortgeschritten⁶², und die Finanzierung dieser Unternehmen fördert diese Entwicklung. Als eine der wichtigsten Positionen im Aktienindex der Schwellenländer investieren auch Schweizer Pensionskassen in die Industrial and Commercial Bank of China.

UBS: Ungute Verbindungen nach Brasilien

Die Schweizer Grossbank UBS gilt als eine der wichtigsten Investorinnen in brasilianisches Soja.⁶³ Der Grund: Sie ist mit einer halben Milliarde US-Dollar die siebtgrösste Investorin des US-amerikanischen Rohstoffgiganten Bunge⁶⁴, welcher gemäss eines Reports der Recherche-NGO Mighty Earth zu den Haupttreibern der Regenwaldabholzung in Brasilien zählt (siehe

Analyse weiter oben)⁶⁵. Diese hohe Beteiligung liesse der Bank Möglichkeiten, das Unternehmen in eine nachhaltigere Richtung zu drängen. Gemäss eigener Aussage versucht sie das auch und bescheinigt dem Rohstoffkonzern seit 2019 ein verbessertes Lieferkettenmonitoring betreffend Biodiversität und Menschenrechte.⁶⁶ Grund genug für die UBS, sich auf die Schulter zu klopfen. Nur: Mighty Earth verzeichnete in den Lieferketten von Bunge in Brasilien im selben Zeitraum eine Zunahme gerodeter Waldflächen von über 400%. Wie also kommt die UBS zu ihrem Schluss? Die Antwort bleibt offen, weil die Bank kaum Informationen zum konkreten Engagement-Prozess veröffentlicht, was die Koalition Forest&Finance in einer Untersuchung dazu gebracht hat, die Transparenz im Engagement-Prozess der Bank mit 0 von 10 Punkten zu bewerten.⁶⁷

Dass die UBS den Konzern Bunge trotz der enormen Zunahme von Abholzung in dessen Lieferketten als nachhaltiges Unternehmen definiert, zeigt die Tatsache, dass sie die Bunge-Aktien in zwei Fonds platziert hat, welche explizit die Bezeichnung «socially responsible» im Namen tragen.⁶⁸

Bunge ist nicht der einzige kontroverse Finanzfluss der UBS. Weiter finanzierte die Bank 2021 das brasilianische Schlachtunternehmen Marfrig, welches eng mit Viehzucht im Amazonas und damit einhergehenden illegalen Rodung in Verbindung steht, mit über CHF 60 Millionen.⁶⁹ Eine langjährige Kreditnehmerin der UBS ist zudem die chinesische Sinochem Group⁷⁰, die in Südostasien und Zentralafrika über ihr Tochterunternehmen Halcyon Agri, den grössten Kautschukproduzenten der Erde, ebendiesen Rohstoff abbaut und dafür grosse Waldflächen rodet und Menschen vertreibt.⁷¹ Seit 2016 hat die UBS dem Unternehmen weit über CHF 100 Millionen geliehen.⁷² Die UBS ist auch in den Fleischkonzern JBS investiert. Eine Stichprobe zeigt, dass sie dort nicht einmal ihre Stimmrechte wahrnimmt.⁷³

⁵⁸ <https://go.snapapp.com/Top-Global-Banks-2021>

⁵⁹ <https://forest500.org/rankings/financial-institutions/industrial-and-commercial-bank-china>

⁶⁰ <https://forestsandfinance.org/bank-profile/?bank=Industrial%20and%20Commercial%20Bank%20of%20China>

⁶¹ Forest500

⁶² https://d5i6is0eze552.cloudfront.net/documents/Publikasjoner/Andre-rapporter/RF_StateOfTheRainforest_2020.pdf?mtime=20210505115205

⁶³ <https://trase.finance/financiers/96b0d89f-8fb1-3930-a0aa-ec9b35e02a45#overview>

⁶⁴ Finanzdatenbank Refinitiv

⁶⁵ <https://www.mightyearth.org/2021/04/28/mighty-earths-new-monitoring-data-reveals-deforestation-connected-to-soy-trader-and-meatpackers-in-brazil-more-than-doubled-over-two-year-period/>

⁶⁶ https://www.ubs.com/global/en/assetmanagement/capabilities/sustainable-investing/_jcr_content/mainpar/toplevelgrid_1064935/col3/linklist/link_copy1349546124.file/PS9jb250ZW50L2RhbS9hc3NldHMvYXNzZXQtYWFuYWdlbWVudC1yZWltYWdpbmVkl2dsb2JhbC9jYXBhYmlsaXRpZXMvc3VzdGFpbmFiaWxpdkHkvZG9jL2VzZy1zdGV3YXJkc2hpcC1hbm51YWwtcmVwb3J0LnBkZg==/esg-stewardship-annual-report.pdf

⁶⁷ <https://forestsandfinance.org/bank-profile/?bank=UBS>

⁶⁸ Zum Beispiel der ETF «UBS ETF (LU) MSCI USA Socially Responsible UCITS ETF» (hedged to EUR) A-dis

⁶⁹ <https://forestsandfinance.org/bank-profile/?bank=UBS>

⁷⁰ <https://forestsandfinance.org/data/>

⁷¹ <https://infocongo.org/en/as-chinese-plantations-expand-communities-wildlife-feel-the-pressure/>

⁷² <https://forestsandfinance.org/bank-profile/?bank=UBS>

⁷³ UBS: <https://vds.issgovernance.com/vds/#/MjU0/>

7. DAS KÖNNEN VERSICHERTE TUN

Das Geld, welches eine Pensionskasse investiert, gehört den Versicherten. Sie haben dafür gearbeitet. Sie haben also einen legitimen Anspruch darauf, dass dieses Geld von den Vorsorgeeinrichtungen im Sinne eines Erhalts ihrer eigenen Lebensgrundlagen und denjenigen von künftigen Generationen verwaltet wird.

Die Versicherten können und sollten diesen Anspruch ihrer Pensionskasse gegenüber klar äussern. Und da sie ihre Pensionskasse in der Schweiz nicht selber wählen können, sollten sie diesen Anspruch auch gegenüber ihren Arbeitgebenden äussern, welche die Wahl der Pensionskasse verantworten.

Das können Versicherte von ihrer Pensionskasse fordern:

1. Transparenz herstellen über aktuelle Nachhaltigkeit: Bis Ende 2022. Die Pensionskasse soll vollständige Transparenz über ihre Anlagestrategie und deren Nachhaltigkeit herstellen:

- Nach welchen Grundsätzen investiert sie das Kapital und wie trägt dies dazu bei, dass die investierten Unternehmen, Projekte oder Staaten nachhaltig werden? Wie stellt sie dabei eine Ausrichtung am Ziel einer maximalen Klimaerwärmung von 1.5°C sicher?
- Welche Engagement-Anstrengungen werden dazu bei welchen Unternehmen unternommen, und welche dieser Anstrengungen werden an Vermögensverwalter oder Engagement Pools oder andere Investoren-Initiativen delegiert?
- Abstimmungsverhalten: Bei welchen Unternehmen und mit welcher Absicht bezüglich Nachhaltigkeit nehmen die Pensionskasse oder ihre Vermögensverwalter die Stimmrechte wahr?
- Welche Direktinvestitionen tätigt die Pensionskasse in Nachhaltigkeitslösungen (zum Beispiel Produktion von erneuerbarer Energie)? Wie begründet sie deren Wirksamkeit?
- In welchem Tempo dekarbonisiert die Pensionskasse ihre eigenen Immobilien?

- Wie engagiert sich die Pensionskasse in Verbänden, in Gremien, in der Politik und im Dialog mit Lieferanten, damit eine nachhaltige Entwicklung befördert wird?

2. Verpflichtung zu einer effektiven Nachhaltigkeitsstrategie. Bis Mitte 2023. Die Pensionskasse soll sich zu einer Nachhaltigkeitsstrategie verpflichten, welche folgende Handlungsfelder aktiviert (für Details siehe Kapitel 5).

- Ausrichtung des Portfolios an Nachhaltigkeit mit dem Ziel, die Nachhaltigkeit der Realwirtschaft zu fördern. Vordringlich ist dabei eine Dekarbonisierung der investierten Unternehmen und Staaten, welche kompatibel ist mit den Pariser Klimazielen sowie einer Wiederherstellung der Artenvielfalt.
- Aktive Eigentümerschaft durch Engagement und Voting. Alle investierten Unternehmen müssen durch die konsequente Anwendung der Eigentümerrechte nach besten Standards zu nachhaltigem Handeln verpflichtet werden (Change or Divest).
- Investitionen in Nachhaltigkeitslösungen im gesetzlich möglichen Rahmen (Impact Investment) sowie Dekarbonisierung der eigenen Anlagen und Immobilien.
- Advocacy & Einflussnahme: Einsatz in Politik, Verbänden und bei Lieferanten für die Beförderung einer nachhaltigen Entwicklung.

Versicherte, die sich für eine nachhaltige berufliche Vorsorge einsetzen möchten, finden auf der Website von Greenpeace Schweiz mehr Inspiration und weitere Hilfestellungen:

Greenpeace.ch/Pensions4Future



Details zu Methoden

a. Schätzungen Vermögensaufteilung Schweizer Pensionskassen

In der Schweiz existierten per Ende 2021 1514 Pensionskassen mit einer Bilanzsumme von mindestens 1222 Milliarden Franken.⁷⁴ Davon war gemäss einer Studie der «Oberaufsichtskommission Berufliche Vorsorge» (OAK BV) ein knappes Drittel in Aktien investiert (31.1%), der Rest mehrheitlich in Obligationen (32.2%), in Immobilien (21.7%) sowie in sogenannt alternative Anlagen (7.2%).⁷⁵ Für den vorliegenden Bericht von Greenpeace Schweiz wurden ausschliesslich Aktieninvestitionen berücksichtigt. Diese werden in der genannten Studie der OAK BV in Aktien Schweiz (9.8%), Aktien Industrieländer (17.2%) und Aktien Emerging Markets (4.1%) angegeben.⁷⁶

80% der 2021 gesamthaft verwalteten Pensionskassengelder in der Schweiz teilten sich 163 Kassen. Die restlichen 20% verteilen sich auf die über 1350 Kassen.⁷⁷ Für die Aufteilung nach Anlage-Regionen wurden bei den 163 Kassen ihre Aufteilung in Aktien Schweiz, Aktien Industrieländer und/oder Aktien Emerging Markets manuell zusammengetragen, sofern im Geschäftsbericht angegeben. Falls nicht vermerkt, wurden die Durchschnittszahlen aus der OAK-BV-Studie verwendet. Ebenso für die verbleibenden über 1350 Kassen. Das ist wichtig, weil diese regionalen Gewichtungen von Kasse zu Kasse zum Teil stark schwanken.

b. Schätzung der Investments einzelner Pensionskassen

Für die Hochrechnung wurde davon ausgegangen, dass die Pensionskassen ihre Investitionen im Durchschnitt entlang der meist verbreiteten Aktienindizes der Regionen tätigen. Aufbauend auf den Berechnungen zur regionalen Kapitalallokation (Punkt a.) wurde mithilfe der Aktienindizes für Aktien Schweiz (Swiss Performance Index, SPI), Aktien Industrieländer (MSCI World) und Aktien Emerging Markets (MSCI EM) eine Schätzung zu den Detailinvestitionen pro Kasse gemacht. Da es sich um eine Hochrechnung handelt, wurden diese Werte sehr defensiv in Grössenordnungen zusammengefasst (mehr als CHF 50 Millionen, CHF mehrere 100 Millionen, etc.).

c. Deforestation-Risk

Um das Abholzungsrisiko der investierten Unternehmen einzuschätzen, wurde für die grössten 80% der Unternehmen in jedem Index das Risiko evaluiert, mit dem sie die Abholzung tropischer Wälder vorantreiben. Dafür wurden die Policy-Assessments von Forest500⁷⁸ sowie von Forest&Finance⁷⁹ genutzt.

Forest 500 untersucht in den Lieferketten von Rohstoffen und Produkten, welche tropische Wälder gefährden, die 350 wichtigsten Unternehmen. Für die Auswahl von besonderer Bedeutung sind der Marktanteil und die strategische Position, welche die Unternehmen in diesen Lieferketten besetzen.⁸⁰ Weiter untersucht Forest500 die wichtigsten 150 Finanzinstitute, welche diese 350 Unternehmen mit Geld versorgen.⁸¹

In die Untersuchung von Forest500 wurden 32 Staaten miteinbezogen, die über die grössten verbleibenden Flächen tropischer Wälder verfügen und gleichzeitig grosse Verluste erleiden.⁸² ►

⁷⁴ https://www.oak-bv.admin.ch/inhalte/Themen/Erhebung_finanzielle_Lage/2021/Bericht_zur_finanziellen_Lage_der_Vorsorgeeinrichtungen_2021.pdf, Seite 4

⁷⁵ Ebd., Seite 34

⁷⁶ Ebd., Seite 34

⁷⁷ <https://www.klima-allianz.ch/klima-rating/>

⁷⁸ <https://forest500.org/rankings/companies> und <https://forest500.org/rankings/financial-institutions>

⁷⁹ <https://forestsandfinance.org/bank-policies/>

⁸⁰ https://forest500.org/sites/default/files/2020_company_selection_methodology_0.pdf

⁸¹ https://forest500.org/sites/default/files/2020_financial_institution_selection_methodology_0.pdf

⁸² https://forest500.org/sites/default/files/2020_country_selection_methodology_0.pdf

Forest&Finance hat über 300 Schlüsselunternehmen im «tropical forest-risk sector» isoliert und Finanzflüsse zu diesen von Investoren und Banken untersucht.⁸³ Die Richtlinien der wichtigsten Investoren und Banken hat Forest&Finance anschliessend gemäss ihrem Abholzungsrisiko bewertet⁸⁴ und diese Bewertung in einer Datenbank verfügbar gemacht.⁸⁵

d. Schwellenwertfestlegung

Weder Forest500 noch Forest&Finance geben einen Schwellenwert vor, ab welcher Bewertung Unternehmen und Finanzinstitute das Risiko tropischer Abholzung ernsthaft minimieren. In Absprache mit Expert:innen wurde für diesen Bericht ein 2/3-Ansatz gewählt. Somit wurde definiert, dass Unternehmen dann einen hohen Druck auf tropische Wälder ausüben, wenn sie ein Scoring von weniger als 66% in einer der beiden oben genannten Grundlagen (Forest500 und F&F) aufweisen.

e. Zurückhaltende Schätzung

Der vorliegende Bericht ist eine zurückhaltende Hochrechnung. Gezählt wurden einzig Aktieninvestitionen in jene Unternehmen, welche weltweit am stärksten gegenüber tropischer Abholzung exponiert sind und gleichzeitig ungenügende Richtlinien haben, um dieses Risiko zu minimieren.

Nicht mitgezählt sind:

- sämtliche Investitionen in Anleihen oder alternative Investments; dies aufgrund von fehlenden Daten. Somit sind 68.9% des von Schweizer Pensionskassen verwalteten Vermögens nicht in die Schätzung miteinbezogen worden und weisen daher in der Berechnung ein Abholzungsrisiko von 0 auf. Insbesondere der Einbezug von Unternehmensanleihen würde die Hochrechnung deutlich höher ausfallen lassen, da sie einen wesentlichen Teil der Gesamtinvestitionen von Schweizer Pensionskassen ausmachen und in weiten Teilen von den gleichen Unternehmen stammen, die einen hohen Druck auf tropische Wälder ausüben. Da jedoch Anleiheninvestitionen in der Schweiz nur in Einzelfällen nach Staats- und Unternehmensanleihen aufgeteilt ausgewie-

sen werden, wurden diese Investitionen nicht berücksichtigt.

- Unternehmen und Finanzinstitute, die in ihren Lieferketten zwar stark gegenüber tropischer Abholzung exponiert sind, jedoch bessere Richtlinien (< 66% in F500 oder F&F) haben und damit Anstrengungen betreiben, um das Risiko gegenüber tropischer Abholzung zu begrenzen. Vielen davon konnte in den vergangenen Jahren dennoch nachgewiesen werden, dass sie Rohstoffe aus Risikogebieten importierten.
- Investitionen in Unternehmen, die Abholzung ausserhalb der Tropen vorantreiben. Dies aufgrund der ungenügenden Datenlage.

f. Berechnung der Investitionen pro durchschnittlichem Versicherten (CHF 40 000)

Für die Berechnung der Investitionen pro durchschnittlichem Versicherten wurde vom Schweizer Medianlohn von rund CHF 80 000 pro Jahr ausgegangen. Bei einem obligatorischen Pensionskassenmindestbeitrag von 500% (Art. 16 BVG-Gesetz; Angaben hochgerechnet auf gesamtes Arbeitsleben) ergibt das einen Median-Mindestbeitrag von CHF 400 000. Viele Menschen in der Schweiz zahlen jedoch deutlich mehr in die Pensionskasse ein als den Mindestbeitrag. Zu diesen Überbeiträgen fehlen offizielle Zahlen, jedoch gehen Expert:innen davon aus, dass der Mindestbeitrag mit Faktor 2 oder 3 multipliziert werden muss. Da insbesondere Grossverdiener:innen mehr einzahlen, wurde mit dem konservativen Faktor 2 gerechnet, um eine Annäherung an den Median (und nicht an den Durchschnitt) zu erhalten. Dies ergibt ein Mediankapital von CHF 800 000, das Schweizer:innen im Schnitt am Ende ihres Arbeitslebens in der 2. Säule angespart haben. Da durchschnittlich 16.6% des Aktienportfolios bzw. 5% des Gesamtportfolios von Schweizer Pensionskassen in Unternehmen angelegt sind, die einen hohen Druck auf tropische Wälder ausüben, ergibt das eine Summe von CHF 40 000.

⁸³ <https://forestsandfinance.org/wp-content/uploads/2020/08/Forests-Finance-financial-research-methodology-01Sep2020.pdf>

⁸⁴ <https://forestsandfinance.org/wp-content/uploads/2021/05/Forests-Finance-2021-Policy-Assessment-Methodology-210522.pdf>

⁸⁵ <https://forestsandfinance.org/bank-policies/>

Liste aller einbezogenen High-Deforestation-Risk-Unternehmen

Name	Index	Geschätzte Investitionen CH-PKs (CHF)	Forest 500 Company Score (in %)	Forest 500 Financial Institution Score (in %)	F&F Financial Institution Score (in %)
AMAZON.COM INC	MSCI World	4,092,281,594	20		
JOHNSON & JOHNSON	MSCI World	1,715,638,492	53		
BERKSHIRE HATHAWAY INC	MSCI World	1,515,030,337		0	2
PROCTER & GAMBLE CO	MSCI World	1,401,971,084	52		
JPMORGAN CHASE & CO	MSCI World	1,270,028,860		26	49
HOME DEPOT INC	MSCI World	1,129,738,247	21		
BANK OF AMERICA CORP	MSCI World	946,711,563		16	32
PEPSICO INC	MSCI World	854,893,060	65		
WALMART INC	MSCI World	846,398,834	41		
COSTCO WHOLESALE CORP	MSCI World	842,610,092	32		
SHELL PLC	MSCI World	763,837,255	28		
MCDONALD'S CORP	MSCI World	677,435,847	50		
LVMH MOET HENNESSY LOUIS VUITTON SE	MSCI World	661,906,053	43		
WELLS FARGO & CO	MSCI World	626,935,723	8		
NIKE INC	MSCI World	572,384,710	28		
ROYAL BANK OF CANADA	MSCI World	529,467,165		9	
LOWE'S COMPANIES INC	MSCI World	480,274,803	24		
TORONTO-DOMINION BANK	MSCI World	474,972,769		8	26
HSBC HOLDINGS PLC	MSCI World	463,036,832		40	52
COMMONWEALTH BANK OF AUSTRALIA	MSCI World	453,814,888		24	28
GLAXOSMITHKLINE PLC	MSCI World	407,277,670	41		
TARGET CORP	MSCI World	400,853,289	38		
MORGAN STANLEY	MSCI World	398,652,796		17	33
GOLDMAN SACHS GROUP INC	MSCI World	373,206,936		25	51
CITIGROUP INC	MSCI World	351,124,381		23	53
CHARLES SCHWAB CORP	MSCI World	346,831,936		0	0
BLACKROCK INC	MSCI World	341,376,530		7	1
ALLIANZ SE	MSCI World	337,446,073		14	15
L'OREAL SA	MSCI World	331,384,674	47		
MONDELEZ INTERNATIONAL INC	MSCI World	325,476,423	43		
STARBUCKS CORP	MSCI World	316,292,740	28		
3M CO	MSCI World	300,101,586	43		
BANK OF NOVA SCOTIA	MSCI World	277,798,950		6	5
NATIONAL AUSTRALIA BANK LTD	MSCI World	274,820,574		6	
TJX COMPANIES INC	MSCI World	265,056,805	7		
MITSUBISHI UFJ FINANCIAL GROUP INC	MSCI World	255,498,396		42	51
PNC FINANCIAL SERVICES GROUP INC	MSCI World	253,722,003		0	
US BANCORP	MSCI World	245,509,432		4	
TRUIST FINANCIAL CORP	MSCI World	232,209,935		0	
GLENCORE PLC	MSCI World	225,944,731	39		
WESTPAC BANKING CORP	MSCI World	223,412,302		32	52
COLGATE-PALMOLIVE CO	MSCI World	222,239,836	62		
ESTEE LAUDER COMPANIES INC	MSCI World	221,256,953	41		
UBS GROUP AG	MSCI World	221,249,591		30	32
BNP PARIBAS SA	MSCI World	211,671,288		57	41
RELX PLC	MSCI World	208,342,660	28		
RECKITT BENCKISER GROUP PLC	MSCI World	200,715,025	55		

AUSTRALIA AND NEW ZEALAND BANKING GROUP LTD	MSCI World	199,544,057		24	
BANCO SANTANDER SA	MSCI World	185,650,792		13	35
ARCHER-DANIELS-MIDLAND CO	MSCI World	182,721,146	54		
MACQUARIE GROUP LTD	MSCI World	182,718,402		1	12
BASF SE	MSCI World	176,849,776	46		
AMERICAN INTERNATIONAL GROUP INC	MSCI World	174,504,535		0	0
METLIFE INC	MSCI World	172,351,574		0	
KIMBERLY-CLARK CORP	MSCI World	168,441,146	41		
MITSUBISHI CORP	MSCI World	163,350,407	24		
DBS GROUP HOLDINGS LTD	MSCI World	161,399,173		24	45
GENERAL MILLS INC	MSCI World	154,743,030	47		
PRUDENTIAL FINANCIAL INC	MSCI World	150,834,171		0	5
SUMITOMO MITSUI FINANCIAL GROUP INC	MSCI World	146,919,810		38	
LLOYDS BANKING GROUP PLC	MSCI World	146,528,556		17	
KERING SA	MSCI World	145,349,994	55		
DANONE SA	MSCI World	143,010,822	55		
MITSUMI & CO LTD	MSCI World	141,634,179	22		
ADIDAS AG	MSCI World	139,482,105	25		
MANULIFE FINANCIAL CORP	MSCI World	138,314,117		3	15
KROGER CO	MSCI World	138,117,074	28		
ING GROEP NV	MSCI World	136,944,014		27	62
ALLSTATE CORP	MSCI World	134,983,330		0	
BANCO BILBAO VIZCAYA ARGENTARIA SA	MSCI World	126,960,202		30	55
SEVEN & I HOLDINGS CO LTD	MSCI World	125,204,871	12		
YUM! BRANDS INC	MSCI World	124,619,354	48		
DUPONT DE NEMOURS INC	MSCI World	124,421,158	39		
WOOLWORTHS GROUP LTD	MSCI World	124,417,420	35		
BANK OF NEW YORK MELLON CORP	MSCI World	124,024,460		0	7
INTESA SANPAOLO SPA	MSCI World	122,270,303		8	
PRUDENTIAL PLC	MSCI World	119,532,678		0	5
HERSHEY CO	MSCI World	118,351,543	46		
NEA BANK ABP	MSCI World	117,568,970		45	
KONINKLIJKE AHOLD DELHAIZE NV	MSCI World	113,859,496	31		
BARCLAYS PLC	MSCI World	113,076,429		34	41
OVERSEA-CHINESE BANKING CORPORATION LTD	MSCI World	109,552,856		18	19
AMERIPRISE FINANCIAL INC	MSCI World	108,774,632		0	
KONINKLIJKE DSM NV	MSCI World	108,772,912	30		
MIZUHO FINANCIAL GROUP INC	MSCI World	108,771,652		27	38
COMPAGNIE DE SAINT GOBAIN SA	MSCI World	107,991,221	28		
SUN LIFE FINANCIAL INC	MSCI World	106,228,747		0	5
KRAFT HEINZ CO	MSCI World	105,642,485	26		
T ROWE PRICE GROUP INC	MSCI World	101,925,481		0	7
OLD DOMINION FREIGHT LINE INC	MSCI World	99,381,551	37		
UNITED OVERSEAS BANK LTD	MSCI World	97,229,743		31	58
KKR & CO INC	MSCI World	96,642,830		0	
TESCO PLC	MSCI World	96,252,299	42		
FIFTH THIRD BANCORP	MSCI World	93,512,310		0	
FAST RETAILING CO LTD	MSCI World	90,183,873	24		
UBS GROUP AG	SPI	3,961,535,910		30	32
CREDIT SUISSE GROUP AG	SPI	1,201,349,768		36	59

CHOCOLADEFABRIKEN LINDT & SPRUENGLI AG ORD	SPI	773,471,795	33		
CHOCOLADEFABRIKEN LINDT & SPRUENGLI AG	SPI	764,633,152	33		
CHINA CONSTRUCTION BANK CORP	MSCI Emerging Markets	459,377,981		10	5
ICICI BANK LTD	MSCI Emerging Markets	312,866,006		0	2
INDUSTRIAL AND COMMERCIAL BANK OF CHINA LTD	MSCI Emerging Markets	219,907,765		0	2
BANK OF CHINA LTD	MSCI Emerging Markets	201,350,483		0	2
BANK CENTRAL ASIA TBK PT	MSCI Emerging Markets	195,389,509			27
CHINA MERCHANTS BANK CO LTD	MSCI Emerging Markets	193,644,098			2
FIRST ABU DHABI BANK PJSC	MSCI Emerging Markets	181,081,543			0
ITAU UNIBANCO HOLDING SA	MSCI Emerging Markets	177,156,662		10	
BANCO BRADESCO SA	MSCI Emerging Markets	144,503,080		0	1
BANK RAKYAT INDONESIA (PERSERO) TBK PT	MSCI Emerging Markets	140,303,480		0	25
LI NING CO LTD	MSCI Emerging Markets	130,732,614	10		
FUBON FINANCIAL HOLDING CO LTD	MSCI Emerging Markets	129,047,744			42
CHINA MENGNIU DAIRY CO LTD	MSCI Emerging Markets	109,229,783	18		
MEGA FINANCIAL HOLDING CO LTD	MSCI Emerging Markets	103,753,990			7
PUBLIC BANK BHD	MSCI Emerging Markets	102,206,146		0	5
CHINA RESOURCES LAND LTD	MSCI Emerging Markets	95,122,888	1		
E.SUN FINANCIAL HOLDING CO LTD	MSCI Emerging Markets	88,434,347			21
KOTAK MAHINDRA BANK LTD	MSCI Emerging Markets	81,547,211		6	
STATE BANK OF INDIA	MSCI Emerging Markets	73,729,592		0	2
HANA FINANCIAL GROUP INC	MSCI Emerging Markets	73,026,995			2
UNI-PRESIDENT ENTERPRISES CORP	MSCI Emerging Markets	70,400,950	8		
BANK MANDIRI (PERSERO) TBK PT	MSCI Emerging Markets	65,247,641		10	28
TAIWAN COOPERATIVE FINANCIAL HOLDING CO LTD	MSCI Emerging Markets	64,220,204			5
MALAYAN BANKING BHD	MSCI Emerging Markets	62,904,201		14	
AGRICULTURAL BANK OF CHINA LTD	MSCI Emerging Markets	62,013,123		6	0
CHINA MERCHANTS BANK CO LTD	MSCI Emerging Markets	60,473,958			2
ASTRA INTERNATIONAL TBK PT	MSCI Emerging Markets	59,018,201	59		
SUZANO SA	MSCI Emerging Markets	55,087,940	60		
CIMB GROUP HOLDINGS BHD	MSCI Emerging Markets	53,212,311		17	29

TAISHIN FINANCIAL HOLDING CO LTD	MSCI Emerging Markets	48,060,446			0
HUA NAN FINANCIAL HOLDINGS CO LTD	MSCI Emerging Markets	47,965,238			0
CITIC LTD	MSCI Emerging Markets	41,596,604			0
BANCO BTG PACTUAL SA	MSCI Emerging Markets	41,079,287		11	9
BANCO DO BRASIL SA	MSCI Emerging Markets	39,205,774		30	39
BANK OF COMMUNICATIONS CO LTD	MSCI Emerging Markets	37,846,427		0	2
JBS SA	MSCI Emerging Markets	36,207,494	42		
BANCO BRADESCO SA	MSCI Emerging Markets	34,944,625			1
PING AN INSURANCE GROUP CO OF CHINA LTD	MSCI Emerging Markets	33,819,937			7
GRUPO BIMBO SAB DE CV	MSCI Emerging Markets	30,541,567	37		
WANT WANT CHINA HOLDINGS LTD	MSCI Emerging Markets	29,838,006	10		
BANK NEGARA INDONESIA (PERSE-RO) TBK PT	MSCI Emerging Markets	27,356,342		11	2
AMOREPACIFIC CORP	MSCI Emerging Markets	27,027,736	32		



GREENPEACE

Impressum

Die Pensionskassen, die Abholzung und die Klimakrise

Greenpeace Schweiz, August 2022

Autoren: Peter Haberstich (Greenpeace Schweiz) mit Recherchen, Berechnungen und Texten von Olivier Christe und Jacob Geuder (Data Catering, Basel)

Lektorat: Yvonne Anliker

Übersetzung Französisch: Clément Tulusso

Layout: Franziska Neugebauer

Illustration: Pia Bublies (S.15)

Fotos: Christian Braga / Greenpeace (Coverfoto, S.2), Victor Moriyama / Amazônia em Chamas (S.2), Daniel Beltrá / Greenpeace (S.4, S.8, S.17, S.24), Jurnasyanto Sukarno / Greenpeace (S.5), Rodrigo Baléia / Greenpeace (S.7), Richard Swansborough / Greenpeace, David Tesinsky / Greenpeace, Bruno Kelly / Greenpeace (S.8, S.11), Denisa Šterbová / Greenpeace (S.10, S.13), Ulet Ifansasti / Greenpeace (S.12, S.25), Marizilda Cruppe / Greenpeace (S.16), Markus Mauthe / Greenpeace (S.21), Mark Linneman / Greenpeace (S.23), Ricardo Funari / Lineair / Greenpeace (S.26), Yender Gonzalez / Unsplash, diese Seite: Martin Katz / Greenpeace

Greenpeace Schweiz, Badenerstrasse 171, Postfach 9320, CH-8036 Zürich
schweiz@greenpeace.org

Greenpeace finanziert ihre Umweltarbeit ausschliesslich durch Spenden von Privatpersonen und Stiftungen.
greenpeace.ch/de/handeln/spenden
Spendenkonto: IBAN CH07 0900 0000 8000 6222 8